

## Die letzten Vorstellungen!

# Die Perser

von Aischylos  
Regie: Stefan Pucher

«**Todernst, messerscharf, wunderschön – Stefan Pucher mit den «Persern» des Aischylos» NZZ**

«Das ist eine nun wirklich erregend spannende, bewegende Aufführung. Zügig im Ablauf, sehr dicht, in jedem Moment der Spieldauer konzentriert auf einen Text, der szenisch nicht durch Zutaten aktualisiert werden muss, um seine Aktualität zu erweisen.»  
Frankfurter Rundschau

**09. & 16. Februar  
01. März  
Pfauen**



**Schauspielhaus Zürich**

Pfauen  
Premiere 5. Februar

## Major Barbara

von George Bernard Shaw. Deutsch von Elisabeth Plessen

Lady Britomart Undershafth lädt den Millionär Andrew Undershafth zu sich ein, den Vater ihrer drei erwachsenen Kinder, für deren Unterhalt sie mehr Geld braucht. Seit mehr als zwei Jahrzehnten lebt er offensichtlich von der Familie getrennt – wegen der unvereinbaren Moralvorstellungen, wie es heisst. Auch diesmal weigert er sich unter Hinweis auf eine ihn angeblich verpflichtende Tradition, dem Sohn den Rüstungsbetrieb zu vererben, dessen Gewinne stets sprudeln, denn «irgendwo ist schliesslich immer Krieg». Darüber hinaus verblüfft er die Familie mit seinen radikalen Ansichten über Gewalt und Macht. Mit seiner Tochter Barbara, Major der Heilsarmee, geht Undershafth eine Wette ein: Sie wollen einander in ihrer Wirkungsstätte besuchen und bekehren – Barbara den Vater zu ihrer Arbeit für die Armen im Asyl der Heilsarmee, und Undershafth die Tochter zum Leben im Reichtum, den das Waffengeschäft abwirft. Die Frage ist, wer die Wette gewinnt.

In seinem Vorwort zum Stück schreibt Shaw: «Unser grösstes Übel und unser schlimmstes Verbrechen ist die Armut. Unsere erste Pflicht, der jede andere Überlegung geopfert werden sollte, ist es, nicht arm zu sein.» Die Gesellschaft, die Armut braucht, ist widerlich, doch sollten wir Menschen, die wie Barbara Gutes tun, bewundern? Könnte ihr Vater Recht haben, der das Millionärstum zu seiner Religion erhoben hat? Hängen «die Reize und der Luxus eines reichen, starken und gesicherten Lebens», wie Liebe, Ehre, Wahrheit und Gerechtigkeit, alle von «Geld und Schiesspulver» ab?

Regie: Peter Zadek – Bühne und Kostüme: Karl Kneidl – Licht: Rainer Küng – Choreografie: Malcom Goddard – Dramaturgie: Bärbel Jaksch – mit: Ludwig Boettger, Urs Bruderer, August Diehl, Nicole Heesters, Robert Hunger-Bühler, Julia Jentsch, Jutta Lampe, Miriam Maertens, Oliver Masucci, Andreas Matti, André Meyer, Michael Ransburg, Carla Riveros Eissmann, Yohanna Schwertfeger, Kenneth Spiteri u.a.

Bühne 5 im Pfauen  
Wiederaufnahme

## Das wundervolle Zwischending

von Martin Heckmanns

«Liebe verläuft sich ohne Widerstand. Sie beweist sich erst in der Auseinandersetzung.» Und genau das probieren Anne und Johann aus. Um der Wirklichkeit zu entfliehen, leben sie bewusst ihre Liebesbeziehung als inszenierten Film, in dem sie unterschiedliche Rollen annehmen. Doch so einfach geht das nicht. Während sie auf diese Art und Weise ihre Idealvorstellung einer gemeinsamen Beziehung verwirklichen wollen, verschwimmen allmählich immer mehr die Grenzen zwischen Realität und Spiel. Liebesbindungen auf Dauer aufzubauen, scheint gar nicht mehr so einfach zu sein. Wie konnte es trotzdem zu dem kommen, was heute trüber Beziehungsaltag ist? Und findet die Geschichte am Ende dennoch ein Happy End?

Regie: Julia Heinrichs – Bühne: Marlene Baldauf – Kostüme: Agnes Raganowicz – Musik: Julia Klomfass  
Licht: Peter Bandl, Adrian Fry – Dramaturgie: Nina-Maria Schmidt – mit: Christian Heller, Michael Ransburg, Yohanna Schwertfeger

Schiffbau Halle 2  
Deutschsprachige Erstaufführung 22. Februar

## Ich bin der Wind

von Jon Fosse. Deutsch von Hinrich Schmidt-Henkel

Zwei Männer segeln in den norwegischen Schären, in ihrer Bucht. Es liegt Nebel über dem Meer. Alles ist still. Sogar die Geräusche auf dem Wasser sind still, das Knirschen, Flattern, Quietschen. Mitten auf dem Meer halten sie an. Und dann suchen sie eine neue Bucht, in der sie ankern können. Plötzlich steuert der Eine auf das offene Meer hinaus. Er erzählt von seiner Angst, dass es immer passieren könnte, und von der Sehnsucht frei zu sein. Wie wird man frei? Indem man zuerst ein Stein wird und sich mit dem Stein im Meer versinken lässt. Bis zum Grund. Da liegt man, schwer und regungslos. Der Wind wird stärker. Dann ist er irgendwie gestolpert. Und dann treibt er im Wasser. Die Wellen schlagen über ihm zusammen. Er treibt vom Boot weg. Der Andere hält nach ihm Ausschau, doch der Mann ist nirgends zu sehen. Er ist fort, fort mit dem Wind. Wenn man tot ist, ist man nicht nichts. Man ist der Wind. Er hat es nicht gewollt, er hat es einfach getan. Und jetzt ist er der Wind.

Matthias Hartmann inszeniert die deutschsprachige Erstaufführung von Jon Fosses «Ich bin der Wind» als seine letzte Arbeit als künstlerischer Direktor am Zürcher Schauspielhaus.

Regie: Matthias Hartmann – Bühne: Karl-Ernst Herrmann – Kostüme: Su Bühler – Licht: Peter Bandl – Dramaturgie: Klaus Missbach – mit: Tilo Nest, Sebastian Rudolph

Bühne 5 im Pfauen

## Emilia Galotti

von Gotthold Ephraim Lessing

Emilia Galotti, Tochter aus gutbürgerlichem Hause, in welchem Tugend und Ehre an erster Stelle stehen, hat das Herz des Prinzen entflammt. Dieser ist seiner alltäglichen Geschäfte und seiner Liebesaffäre mit der Gräfin Orsina überdrüssig. Die Nachricht seines Dienerfreunds Marinelli, dass Emilia Galotti noch heute mit dem Grafen Appiani vermahlt werden soll, stürzt den Prinzen in tiefste Verzweiflung. Die Heirat muss verhindert werden, und so inszeniert Marinelli als Drahtzieher Situationen, die so unauffällig wie möglich Emilia dem Prinzen in die Arme spielen sollen. Doch was entsteht, ist Chaos: Da stirbt Graf Appiani bei einem Raubüberfall auf die Hochzeitsgesellschaft. Da läuft eine völlig verstörte Emilia dem Prinzen direkt in die Arme. Und da sorgt die gekränkte Gräfin Orsina dafür,

dass die Eltern des Mädchens von den skrupellosen Machenschaften des Prinzen und Marinellis erfahren. Ein Trauerspiel um Menschen, die von der Macht der Verführung merklich zerrissen um ihre eigene Existenz ringen.

Regie: Alexandra Liedtke – Bühne: Volker Hintermeier – Kostüme: Grit Gross – Musik: David Langhard – Licht: Peter Bandl, Adrian Fry – Dramaturgie: Barbara Sommer – mit: Gottfried Breitfuss, Nina Hesse, Bernhard, Marcus Kiepe, Fabian Krüger, Jörg Pohl, Yohanna Schwertfeger, Catherine Seifert

Pfauen  
Familienstück ab 7 Jahren  
Zum letzten Mal

## Die rote Zora und ihre Bande

von Kurt Held in einer Fassung von Thomas Birkmeier

Die rote Zora und ihre Bande sind eine Gruppe von Strassenkindern, für die sich niemand so richtig zuständig fühlt. Die Bande muss Tag für Tag Pläne schmieden, um möglichst unauffällig an genügend Essen zu kommen. Dabei hält sie sich nicht immer an die Regeln der Stadt. Schliesslich stösst Branko, ein elternloser Junge, zur Bande dazu. Der einzige Bürger der Stadt, der sie unterstützt, ist der alte Fischer Gorian. Der Bürgermeister und der reiche Karaman hingegen beschliessen, mit allen Mitteln dem Unwesen der Bande ein Ende zu setzen: Ein Katz-und-Maus-Spiel um den dicksten Fisch und um die rote Zora beginnt.

Regie: Annette Raffalt – Bühne: Sibylle Gädeke – Kostüme: Ele Bieffert – Musik: Vittorio de Vecchi – Licht: Günster Eheberg – Dramaturgie: Barbara Sommer – mit: Thomas Büchel, Frank Demenga, Peter Holliger, Vicky Krieps, Jonas Laux, Ilja Schierbaum, Chris Sellmann, Anja Taschenberg, Lukas Turtur, Yves Wüthrich und TeilnehmerInnen des Praxis-Jahres am Jungen Schauspielhaus Zürich

Unterstützt von der Ernst Göhner Stiftung und der Rosengarten-Stiftung

Pfauen

## Andorra

von Max Frisch

Andorra ist ein Kleinstaat in den Bergen. Vor seinen Grenzen stehen die Truppen eines gewaltigen faschistischen Regimes. Die Faschisten machen Jagd auf Juden. Die Andorraner haben nichts gegen die Juden. Allerdings gibt es in Andorra auch gar keine. Ausser Einem: Andri, der als Jude gilt, obwohl er unter Andorranern aufgewachsen ist. Sein Ziehvater, der Lehrer, sagt, er habe ihn als Säugling vor den Faschisten gerettet und nach Andorra mitgebracht. Eine Lüge, und zugleich der Ausgangspunkt eines Dramas über Feigheit, Vorurteile und darüber, was es heisst, sich ein Bild von einem Menschen zu machen.

Regie: Matthias Fontheim – Bühne und Kostüme: Johannes Schütz – Licht: Markus Keusch – Dramaturgie: Andreas Erdmann – mit: Ludwig Boettger, Verena Buss, Tomas Flachs Nöbrega, Jessica Früh, Stefan Graf, Marcus Kiepe, Fabian Krüger, Willem Menne, André Meyer, Lisa Mies, Sigg Schwientek, Stefan Walz

Unterstützt von der Alfred und Ilse Stammer-Mayer Stiftung

Pfauen

## Die Perser

von Aischylos. Deutsch von Durs Grünbein

Das Heer des Perserkönigs Dareios wurde im Jahre 490 v. Chr. von den Athenern in der Schlacht bei Marathon besiegt. Zehn Jahre später zieht sein Sohn Xerxes mit einer gewaltigen Flotte von über 1000 Schiffen gegen die Griechen, um die Schmach der Niederlage zu rächen. Nur Frauen, Kinder und Greise sind zu Hause geblieben. Sie warten mit der von bösen Vorahnungen gequälten Königmutter Atossa auf Nachrichten aus dem Kriegsgebiet. Und ein Bote bringt die furchtbare Gewissheit. In der Seeschlacht bei Salamis wurde die persische Flotte in einen Hinterhalt gelockt und von den zahlenmässig weit unterlegenen Griechen vernichtend geschlagen.

Regie: Stefan Pucher – Bühne: Barbara Ehnes – Kostüme: Tina Kloempken – Musik: Arvid Baud – Video: Meika Dresenkamp – Licht: Sascha Haenschke – Dramaturgie: Klaus Missbach – mit: Jean-Pierre Cornu, Robert Hunger-Bühler, Daniel Lommatzsch, Oliver Masucci, Catrin Striebeck

Pfauen

## Immanuel Kant

von Thomas Bernhard

Professor Immanuel Kant ist in Begleitung seiner Frau, seines Bruders Ernst Ludwig und seines Papageis Friedrich auf einem Luxusdampfer unterwegs nach Amerika. Er soll den Ehrendokortitel der Columbia University empfangen und sich einer Augenoperation wegen eines Glaukoms unterziehen. Mit ihm auf dem Schiff sind der Kunstsammler Sonnenschein, ein Kardinal, ein alter Admiral und eine Millionärin, die die Hebung der Titanic betreibt. Unentwegt werden alle Mitreisenden von diesem genialen wissenschaftlichen Kauz belehrt, zurechtgewiesen und tyrannisiert. Merkwürdig ist nur, dass der grosse Philosoph und Aufklärer Immanuel Kant in einem ganz anderen Jahrhundert gelebt hat und, wie man weiss, aus Königsberg nie herausgekommen ist. So entpuppt sich dieser Komödienkant als einer der Bernhardschen Geistesköpfe, die auf tragische und komische Weise gegen die Daseinsverfinsterung des Lebens ankämpfen.

Regie: Matthias Hartmann – Bühne: Volker Hintermeier – Kostüme: Su Bühler – Licht: Peter Bandl – Dramaturgie: Klaus Missbach – mit: Traugott Buhre, Marcus Burkhard, Marcus Kiepe, Michael Maertens, Sunny Melles, Wolfgang Michael, Karin Pfammatter, Michael Ransburg, Hans-Michael Rehberg, Fritz Schewidny, Sigg Schwientek u.a.

Unterstützt vom Zürcher Theaterverein

Schiffbau Halle 1

## Sex

von Justine del Corte. Eine Bildkomposition von Matthias Hartmann

Zwei Vierzehnjährige erleben im Elternschlafzimmer ihr gemeinsames erstes Mal. Ein heranwachsender Junge wird in seinem WG-Zimmer kurz vorm Höhepunkt sitzen gelassen. Ein Paar um die dreissig versinkt während der hoffentlich geglückten Zeugung eines Kindes in der Einsamkeit prägender Kindheitserlebnisse. Eine vierzjährige Frau wird bei dem Versuch, einen unschuldigen Knaben zu verführen, aufs Bitterste abgewiesen. Ein junges Mädchen träumt von der Vereinigung mit einem Schwan, eine andere Frau erzählt von ihrer unbändigen Sucht nach Sex...

Regie: Matthias Hartmann – Bühne: Volker Hintermeier – Kostüme: Su Bühler – Video: Stephan Komitsch, Andi A. Müller – Musik: David Langhard – Licht: Peter Bandl – Dramaturgie: Barbara Sommer – mit: Katharina von Bock, Simon Harlan, Christian Heller, Peter Holliger, Elena Nyffeler, Jörg Pohl, Annelore Sarbach, Yohanna Schwertfeger und David Langhard

Pfauen  
Gastspiel

## E=m•Richling<sup>2</sup>

mit dem Stuttgarter Star-Kabarettisten Mathias Richling

Mathias Richling auf der Suche nach der Weltformel. In seinem Programm «E=m•Richling» wächst Richling über sich und uns hinaus. Sein Thema: Die Bestandsaufnahme der politischen Gegenwart. Seine Protagonisten: Angela Merkel, Richling alias Sigmund Freud sucht nach den tiefenpsychologischen Abgründen der Macht. Als Albert Einstein widmet er sich den physikalischen Grundlagen des Bundestags-Kosmos. Die Relativitätstheorie erhält hier eine überraschende Wendung, die alles bisher Bekannte auf den Kopf stellt. Lachen zum Quadrat ist angesagt.

Regie und Bühne: Günter Verdin

Halle 1  
Gastspiel

## Ein Theaterkonzert

von Hermann Beil und Christian Muthspiel mit Texten von Hermann Burger und Ernst Jandl

Hermann Burgers Erzählung «Die Wasserfallfinsternis von Bad Gastein» – Ein Hydrotestament in fünf Sätzen – erzählt vom verküppelten Nachtportier Carlo Schusterfleck, der jene verschollen geglaubte Symphonie Franz Schuberts (eine der Mystifikationen der Musikgeschichte) am Grunde eines Wasserfalls entdeckt. Burger legt dem Nachtportier im feudal verwitterten Gasteiner Hof eine gewaltige Suada in den Mund, eine wild verzweifelte und zugleich höchst komische Klage über den Untergang der Welt. Im Untergang gibt der versiegende Wasserfall sein musikalisches Geheimnis preis. Hermann Beil rezitiert aus dem Text, musikalisch begleitet von Christian Muthspiel. Den zweiten Teil des Abends bestreitet Muthspiel allein: «für und mit ernst» – Eine Soloperformance nach und mit Texten von Ernst Jandl bietet dem Zuschauer die Gelegenheit, dem Multinstrumentalisten bei seinen faszinierenden Live-Improvisationen zuzusehen und zuzuhören.

Mit Hermann Beil (Rezitation) und Christian Muthspiel (Posaune, Klavier, Stimme, Toys, Electronics)

Halle 1  
Gastspiel

## Bereits im Vorverkauf!

## Glücksbringer mit Dr. med. Eckart von Hirschhausen

**Dr. med. Eckart von Hirschhausen, der Glücksbringer unter den Kabarettisten, ist wieder da, mit neuen Wirkstoffen, die der Seele auf die Sprünge helfen.**

**27. März  
Pfauen**



**Schauspielhaus Zürich**

## Junges Schauspielhaus

Schiffbau Halle 3

### Klassen Feind

von Nigel Williams

Kein Lehrer traut sich mehr in die Klasse, da die Schüler in der Vergangenheit jeden fertig gemacht haben. Kein Problem, denken diese, dann hält eben jeder eine «Lektion» über etwas, das man wirklich lernen muss – von Sex bis Gartenbau. Mehr und mehr erzählen sie von sich, ihren Nöten und ihren Sehnsüchten. Die Aggressivität untereinander steigt und eskaliert in einem blutigen Konflikt.

Regie: Annette Raffalt – Bühne/Video: Benjamin Schönecker – Kostüme: Barbara Moser, Nina Wechsler – mit: David Böse, Nikolai Bosshardt, Jonas Laux, Christian Sellmann, Lukas Turtur, Yves Wüthrich

Schiffbau Halle 3

### Rose und Regen, Schwert und Wunde

von William Shakespeare in einer Fassung von Beat Fähr

Ein Sommernachtstraum – Grossaufnahme: Wer liebt wen, wann und warum? Hermia ist in Lysander verliebt, soll aber mit Demetrius verheiratet werden. Helena liebt Demetrius, der will aber Hermia. Im Wald, wohin sich die vier Verrückten vor der uneinsichtigen Erwachsenenwelt geflüchtet haben, treffen sie auf Puck. Puck besitzt Zauberkräfte und mischt die Karten neu. Und plötzlich weiss keiner mehr so richtig; wer liebt wen und warum und so heftig und so plötzlich doch nicht mehr?

Regie: Peter Raffalt – Bühne: Stefanie Grau – Musik: Vittorio de Vecchi – es spielt das Praxis-Jahr des Jungen Schauspielhauses

Schiffbau, Halle 3, Lesebühne

### «Rasmus, Pontus und der Schwertschlucker»

von Astrid Lindgren – es lesen Jonas Laux und Yves Wüthrich

Rasmus und Pontus, zwei Schulfreunde aus Västanvik, sind beide elf Jahre alt. Nie im Leben wollen sie sechzehn werden, denn da verliebt man sich und was das für katastrophale Folgen haben kann, sieht man an Rasmus' Schwester Prick. Am allerliebsten sind sie auf dem Rummelplatz und hier nimmt mit einem ganz gemeinen Diebstahl ein spannender Krimi seinen Anfang ...

Regie: Peter Raffalt – Bühne: Stefanie Grau – Kostüme: Tilo Nest, Sebastian Rudolph – Licht: Peter Bandl – Dramaturgie: Klaus Missbach – mit: Tilo Nest, Sebastian Rudolph

Ausserdem in diesem Monat: Das Kindertheaterfest «Rote Zora bekommt special» und die offene Bühne in Zürich West «Club-Lounge». Anmeldungen unter Tel. 044 258 75 18 oder junges@schauspielhaus.ch

Das Junge Schauspielhaus Zürich wird unterstützt von der Ernst Göhner Stiftung

**044 258 77 77**  
**www.schauspielhaus.ch**

**Vorverkauf ab 15. Januar 09 für Abonnenten ab 13. Januar 09**

**Vorverkauf**  
Die Theaterkasse für sämtliche Vorstellungen: Rämistrasse 34, Mo–Sa 10.00–19.00 Uhr; Tel. 044 258 77 77, Fax 044 259 77 77 theaterkasse@schauspielhaus.ch

**Billetzentrale Zürich (BiZZ)**  
Stadthaus, Stadthausquai 17, Mo–Fr 10.00–18.30 Uhr  
Tel. 044 221 22 83

**Weitere Verkaufsstellen**  
Migros City, Jecklin, Jelmoli, Musik Hug

**Abendkasse**  
Abendkasse im Pfauen und im Schiffbau (Halle 1 und Halle 2) jeweils 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn. Infoline 044 258 77 00

**Wo finde ich das Schauspielhaus?**  
Pfauen: Tram 3, 5, 8, 9 oder Bus 31 bis Kunsthaus  
Schiffbau: Tram 4, 13 bis Escher-Wyss-Platz; Bus 33, 72 bis Pfingstweidstrasse; S-Bahn bis Bahnhof Hardbrücke

**Was ist der Theatermontag?**  
Montags kostet jeder Platz – unabhängig von der Kategorie – in allen Spielstätten des Schauspielhauses nur 30.– (Legi 20.–). Die Karten können bereits im Vorverkauf bezogen werden. Der Theatermontag wird unterstützt von Migros-Kulturprozent.

### Was kosten die Eintrittskarten?

Pfauen	Tagespreise	Premieren	Legipreise
Major Barbara	108/89/68/46/20	123/99/77/52/20	74/57/40/23/10
... am 1.2.	74/57/40/23/10	–	–
Andorra	108/89/68/46/20	–	74/57/40/23/10
Die rote Zora...	30	–	20 (Kinderpreis)
... für Schulklassen	12	–	–
Die Perser	108/89/68/46/20	–	74/57/40/23/10
Immanuel Kant	108/89/68/46/20	–	74/57/40/23/10
E=m•Richling <sup>2</sup>	70/60/50/40/30	–	–
Emilia Galotti	30	–	20
Das wundervolle...	30	–	20

Schiffbau	Tagespreise	Premieren	Legipreise
Ich bin der Wind	40	60	20
Sex	40	–	20
Ein Theaterkonzert	40	–	20
Klassen Feind	20	–	10
Rose und Regen...	10	–	–
Rasmus, Pontus...	Eintritt frei	–	–

\*Preisänderungen vorbehalten